

## Neue Sicht auf Bibel hat viel zur Ökumene beigetragen

Die ökumenischen Fortschritte der vergangenen 40 Jahre wären nach Ansicht von Kurienkardinal Walter Kasper ohne die bibeltheologische Erneuerung des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) undenkbar gewesen. Das Konzil habe mit seinem Bibel-Dokument "Dei Verbum" eine erfolgreiche Weichenstellung und einen exegetischen Aufbruch eingeleitet, der die gesamte Theologie befruchtet habe, sagte Kasper bei der Eröffnung eines internationalen Bibelkongresses in Rom. Dabei habe die katholische Theologie auch von den großen Entwürfen der evangelischen Theologie des 20. Jahrhunderts viel gelernt, betonte der vatikanische "Ökumene-Minister".

Mit Nachdruck sprach sich Kasper für brauchbare, am Urtext orientierte und möglichst in ökumenischer Zusammenarbeit erstellte Bibelübersetzungen aus. Ausdrücklich bedauerte er dabei, dass die weitere ökumenische Zusammenarbeit an einer Bibelübersetzung in Deutschland neuerdings von evangelischer Seite abgelehnt wurde.

### "Neuer Zaun um die Bibel errichtet"

Das Konzil habe einen neuen Umgang der Gläubigen mit der Bibel eingeleitet und die Schriftlesung gefördert, so Kasper. Kritisch äußerte er sich aber zu manchen Formen neuerer Bibelauslegungen. Die Schriftexegese sei mitunter "so einseitig gelehrt, kompliziert und auch geistlich unfruchtbar geworden, dass sie für die gewöhnlichen Gläubigen neu zu einem Zaun um die Bibel geworden ist, der ihnen den Zugang mehr erschwert als erleichtert", meinte der Kardinal.

Zudem sprächen manche Kommentare mehr von den "Intentionen der biblischen Schriftsteller und den verschiedenen Schichten des Textes als von Gottes Botschaft an uns". An die Stelle von Gottes Wort seien viele menschliche Wörter und Hypothesen getreten, so Kasper. Dies habe zu einer "Desintegration der Bibel und zum Verlust der inneren Einheit des Kanons" geführt.

Allerdings habe bereits eine kritische Revision der modernen Bibelkritik eingesetzt. Sie habe die Ten-

denz, "von der anthropologischen zur theologischen Perspektive" zurückzukehren, so der Kardinal.

Der internationale Bibelkongress, der im September in Rom stattfand, war eine gemeinsame Veranstaltung der Katholischen Bibelföderation und des Päpstlichen Rates für die Einheit der Christen zum 40-Jahre-Jubiläum des bahnbrechenden Konzilsdokuments "Dei Verbum". Am Kongress nahmen 400 Experten aus 100 Ländern teil, darunter 60 Bischöfe. Die Veranstaltung stand unter dem Motto "Die Heilige Schrift im Leben der Kirche". Auch der österreichische "Bibel-Bischof" Helmut Krätzl nahm teil.

Höhepunkt des Kongresses war der feierliche Gottesdienst im Petersdom am 16. September mit anschließender Privataudienz bei Papst Benedikt XVI. Als junger Theologe war der damalige Dogmatikprofessor Joseph Ratzinger als theologischer Berater des Kölner Kardinals Joseph Frings aktiv an den intensiven Beratungen über "Dei Verbum" beteiligt. Sein bis heute maßgeblicher Kommentar zu "Dei Verbum" erschien bereits kurz nach Beendigung des Konzils im "Lexikon für Theologie und Kirche".

### Ausstellung der bibelpastoralen Organisationen

Parallel zum Kongress fand die Ausstellung "Ut Dei Verbum currat" ("Damit Gottes Wort seinen Lauf nehme") statt, bei der etwa 30 bibelpastorale Organisationen Materialien und Informationen rund um die Bibel präsentieren - von Bibelübersetzungen, Fachbüchern und Zeitschriften über Kursprogramme und Ausbildungsmodelle bis hin zu Materialien für Internet, Radio und Fernsehen.

Die Katholische Bibelföderation, eine internationale Organisation mit mehr als 300 Mitgliedsinstitutionen in 127 Ländern, wurde nach dem Konzil von Papst Paul VI. gegründet. Sie soll die weltweite Bibelpastoral im katholischen Bereich fördern und koordinieren.

Rom, 15.9.05 (KAP)